

Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses „Politik zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts vom 29.09.2009

Die Bremische Bürgerschaft hat mit ihrem Beschluss vom 29.09.2009 den Senat aufgefordert,

„durch die weitere Förderung von Quartierbildungszentren an Schulen und die Weiterentwicklung von Kindergärten zu Familienzentren den Austausch unter den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Stadtteilen zu intensivieren. Eine besondere Bedeutung haben dabei stadtteilübergreifende Projekte, die das Auseinanderdriften von Quartieren vermeiden.“

Die Deputation für Bildung hat sich in ihren Empfehlungen zum Schulentwicklungsplan (SEP) vom 30.10.2008 verpflichtet, die Arbeit von Schule und Stadtteil stärker zu vernetzen:

Auszug aus dem SEP:

- Quartierbildungszentren sollen die Kooperation der Institutionen fördern und für die Kinder und Jugendlichen ein soziales Netz knüpfen, das ihnen auch in prekären Situationen hilft.
- Quartiersbildungszentren sind einem gemeinsamen Grundkonzept verpflichtet, sie benötigen aber auch genügend Flexibilität, um sich an den spezifischen Bedürfnissen des Stadtteils und der beteiligten Institutionen orientieren zu können. Wenn neue Projekte eingeleitet werden, sollen diese Bedürfnisse und die im Stadtteil vorhandenen Angebote analysiert werden, um den Aufbau von Parallelstrukturen zu vermeiden.
- Eine gute Kooperation der unterschiedlichen Akteure wird als Grundlage verstanden, um langfristige Integrationsprozesse optimaler zu gestalten. Die Öffnung der Einrichtungen bedeutet weit reichende organisatorische, kulturelle und mentale Veränderungen für alle beteiligten Akteure, die nicht ohne Managementkompetenzen zu erreichen sind. Quartiersbildungszentren erhalten daher ein Quartiersmanagement, das den Aufbauprozess des Zentrums begleitet, um kulturelle Unterschiede der Akteure auszugleichen und für die Arbeit zu nutzen.
- Konkrete Planungen für weitere Standorte werden zügig der Deputation für Bildung (städtisch) zur Beschlussfassung vorgelegt.

In der Stadtgemeinde Bremen werden drei Quartierbildungszentren entwickelt:

- Quartierbildungszentrum (QBZ) Robinsbalje
- Quartierbildungszentrum (QBZ) Blockdieck
- Stadtteilbildungszentrum (SBZ) Gröpelingen

QBZ Robinsbalje

Die im Quartiersbildungszentrum Robinsbalje zusammengeschlossenen Einrichtungen, Schule und Kindertagesstätte sowie ihre Kooperationspartnerinnen und -partner wollen mit einer besseren Verzahnung von formaler, nicht-formaler und informeller Bildung die Erfahrungs-, Lern- und Bildungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien verbessern. Das Quartiersbildungszentrum unterstützt damit Lernen im Alltag:

- Lernen im Alltag meint das Lernen im gesamten Lebenslauf. Außerschulische, kulturelle, soziale und sportliche Bildung bezieht Kindern und Jugendlichen und deren Familien in Bildungsprozesse ein.
- Lernen im Alltag bezieht sich auf familienbezogene Angebote, Kinder- und Jugendarbeit, Sprachförderung, Sportangebote, Gesundheits- und Sozialberatung, kulturellen Austausch, Unterstützung in der Entwicklung sozialer und kultureller Kompetenzen, Vermittlung in weitere Angebote und damit Zugang zu anderen unterstützenden Hilfeleistungen sowie Beschäftigung / Qualifizierung.

Diese integrierten Angebote verknüpfen die Handlungsfelder Bildung, Gesundheit und Soziales. Frühförderung von Kindern, Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern, gesunde und regelmäßige kinder- und jugendärztliche Beratung, interkulturelle Begegnung sowie ein generationenübergreifender Austausch ergänzen sich.

Kooperationspartner sind neben Schule an der Robinsbalje, dem Förderzentrum Huchting, der Kindertagesstätte, das Amt für Soziale Dienste, das Haus der Familie, die Stiftung Alten Eichen, die Hans-Wendt-Stiftung, das Gesundheitsamt, die Stadtbibliothek, der Schulpsychologische Dienst, Wohnen in Nachbarschaft und das Ortsamt.

Für das Quartiersbildungszentrum mit Mensa- und Küchenbereich wird ein Gebäude erstellt, dessen Fertigstellung für Herbst 2010 geplant ist.

QBZ Blockdieck

In Blockdieck hat die gute Zusammenarbeit der Ganztagsgrundschule Düsseldorf Straße, der Kindertagesstätte Mühlheimer Straße und des „Familientreffs Blockdieck“ zu dem Aufbau eines Quartiersbildungszentrums Blockdieck geführt. Es ermöglicht eine bessere Koordination von Ganztagschule und Quartier, vom Übergang aus der Kindertagesstätte zur Grundschule und zum Einbezug Angeboten für Eltern und Kinder.

Zum Aufbau des QBZ wurde ein Träger verpflichtet, der bereits seit langem im Quartier tätig ist. Die Kosten für dieses Management sind über dem Programm WiN / Soziale Stadt bis Ende 2010 abgedeckt.

Das QBZ nutzt gegenwärtig drei Räume in der Schule Düsseldorfer Straße, es soll um vier weitere Räume vergrößert werden, um mehr Möglichkeiten für Aktivitäten und Veranstaltungen zu erhalten.

Stadtteilbildungszentrum (SBZ) Gröpelingen

Mit Hilfe des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ werden Strukturen zum Aufbau komplexerer Bildungslandschaften entstehen, die den gesamten Stadtteil mit einer Bezugsgröße von 30 bis 40.000 Einwohnern umfassen und weit über schulische Bildung hinaus alle Aspekte von Bildung auf lokaler Ebene einbeziehen. Es bezieht neben den neun schulischen Einrichtungen, den neun Kindertagesheimen die Einrichtungen der sozialen Dienste, der Jugendhilfe und der Familienbildung, kommunale Träger der Weiterbildung (VHS und Stadtbibliothek), freie Träger der kulturellen Bildung, das WiN / Soziale Stadtmanagement und weitere Institutionen ein.

Das SBZ soll an der Grundschule Fischerhuder Straße eingerichtet werden, der Standort ist für alle Bürgerinnen und Bürger gut erreichbar.

Der Projekt-/Zuwendungsantrag ist gestellt, mit dem Beginn der Umsetzung ist im April / Mai 2010 zu rechnen.